

## BGH-Leitsatz-Entscheidungen

1. **EuErbVO: Verstoß englischen Erbrechts gegen den ordre public**  
Urteil vom 29.06.2022, Az: IV ZR 110/21
2. **BGB, ZPO: persönliche Anhörung bei Entscheidungskonflikt**  
Beschluss vom 21.06.2022, Az: VI ZR 310/21
3. **ZPO: Bestreiten durch vorausgegangen Vortrag**  
Beschluss vom 21.06.2022, Az: VIII ZR 285/21
4. **BGB: Sittenwidrigkeit eines unentgeltlichen Geschäfts**  
Urteil vom 26.04.2022, Az: X ZR 3/20

### Urteile und Beschlüsse:

1. **EuErbVO: Verstoß englischen Erbrechts gegen den ordre public**  
Urteil vom 29.06.2022, Az: IV ZR 110/21  
Die Anwendung des gemäß Art. 22 Abs. 1 EuErbVO gewählten englischen Erbrechts verstößt jedenfalls dann gegen den deutschen ordre public im Sinne von Art. 35 EuErbVO, wenn sie dazu führt, dass bei einem Sachverhalt mit hinreichend starkem Inlandsbezug kein bedarfsunabhängiger Pflichtteilsanspruch eines Kindes besteht.
2. **BGB, ZPO: persönliche Anhörung bei Entscheidungskonflikt**  
Beschluss vom 21.06.2022, Az: VI ZR 310/21  
Feststellungen darüber, wie sich ein Patient bei ausreichender Aufklärung entschieden hätte, und ob er in einen Entscheidungskonflikt geraten wäre, darf der Tatrichter grundsätzlich nicht ohne persönliche Anhörung des Patienten treffen.
3. **ZPO: Bestreiten durch vorausgegangen Vortrag**  
Beschluss vom 21.06.2022, Az: VIII ZR 285/21  
Auch in einem vorausgegangenem Vortrag der Partei kann ein Bestreiten nachfolgender Behauptungen der Gegenseite liegen, wenn jener Vortrag diesen Behauptungen widerspricht (im Anschluss an BGH, Urteil vom 15. Mai 2001 - VI ZR 55/00, NJW-RR 2001, 1294 unter II 1).

#### **4. BGB: Sittenwidrigkeit eines unentgeltlichen Geschäfts**

Urteil vom 26.04.2022, Az: X ZR 3/20

BGB §§ 104, 105

Zur substantiierten Darlegung von Geschäftsunfähigkeit nach § 104 Nr. 2, § 105 Abs. 2 BGB genügt der Vortrag konkreter Anhaltspunkte, aufgrund derer die Möglichkeit der Geschäftsunfähigkeit nicht von der Hand zu weisen ist.

BGB § 138 Bc

Die Sittenwidrigkeit eines unentgeltlichen Geschäfts gemäß § 138 Abs. 1 BGB kann sich nicht nur aus Motiven des Zuwendenden ergeben, sondern auch und sogar in erster Linie aus den Motiven des Zuwendungsempfängers.